

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 14

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meine Frühlings-Kopfabfänger-Hauerhüpfserl.

Es macht sich der Winter davon mit Zorn,
Ich habe — jui-o! — Kurasche geschöpft,
Und wenn wir dann haben den Wein, das Korn,
Wird wieder — jui-o! — wird wieder geköpft!

* * *

Blümlein gucken auf der Weid',
Mächtig schießen Laub und Kraut,
Und die höchste Galgenfreud'
Hab' ich, wo man Kopf abhaut.

* * *

Der Frühling kommt — so was ich merk' —
Es schafft der Schelm im Schellenwerk —
Und thät' man ihm den Kopf abschlagen,
So wär' er gut zum „Brettertragen“.



Gespräche aus dem Nationalrath.

Nationalrath. Wissen Sie, wer in der Schweiz das erste Opfer der wieder eingeführten Todesstrafe geworden ist?

Ständerath. Ehrlich gestanden, nein!

Nationalrath. Das ist unser Präsident.

Ständerath. Aber wie so?

Nationalrath. Er hat ja schon bei der Abstimmung den — Kopf verloren.

* * *

Bogt. Ich habe Ihnen etwas mitzuteilen, mein lieber Herr.

Blumer. Bitte!

Bogt. Ja, mein lieber, Sie sind so furchtbar groß. Stellen Sie sich gefälligst auf den Kopf, damit ich es Ihnen in's Ohr flüstern kann.

Blumer. Sehr wohl, aber mit dem Flüstern geht's nicht; Sie sind ja so furchtbar dick, daß wir absolut ein 14 Km. langes Telefon haben müssen, soll ich Ihre Stimme hören.

Stanislans an Ladislans.



Ich muß mainem „bluots“ unt gesinnungs verwantten Freint Freuler aus stanis lausiger Hoch- unt Galgen Stung 4 seine dapsere Haltung gegen ti sünige 7 schafft der Rattifallen meinen 1000 fähigten Tank in einem schenen Schonnet austrifgen zu ainem Stammpuchserl.

O Tu, ter tu so taber bish gewesen,
Die liepe Tottesi raff zurifzuhren,
Fromblächter Helt, vomm Herren auferlähen!
Thier nuhr tut laus et gloria gepihren!

Tu tuscht mit keinem Schwärt, dem rähen,
Ti Sinter aus tem Zahmerdahl puxieren,
Wih iplich ischt bei Hattien und Chinäsen,
Umm uns son Ohngeziffer zu purghieren.

Unt opß auch Thier nicht gänzlich ist gelunten,
In gächen Tott zu jahgen die Hallunten:
In magnis semper sat est voluisse.

O Inkwissi-Zion! ganz freitetrunkn
Tu ich zu teiner Ähr ti Fetter tunken;
Empsangge heut ti aller-besten Griffe
son tainem Freind und bluttsverwantten
Stanispediculo.

Es kommt immer schöner.

Großer Schrecken der Ultramontanen: Denkt einmal! in Bern geht man mit dem gotlosen Gedanken um, die — Messe abzuschaffen.



Fran Stadtrichter. Aber nei au, Herr Feusi, das ischt doch au ebig eige-
thümli g'gange bi dem Chalberprozeß vu Chlote.

Herr Feusi. Us was muethmaked Si das j'schlüsse?

Fran Stadtrichter. Hää, will nu die zwee Megger schuldig erklärte worde
sind und de Wirth nüb. Euse Volksmund seid sujt alli Mal: Dä
wo de Sac ushebi und dä wo inne thüeg, seigib beed glich brav.
Herr Feusi. Ja, sää ischt scho richtig, aber die Gschworne händ hält dänt,
de Wirth mües m'r unbedingt lause lab; dem hett ja dä das Grent
Fleisch nüb so g'schwind verwurshert, so wär' bis zum Fäst g'stintig
worde und sää wär — g'sundheitschädl.

Fran Stadtrichter. Ja so, wenn sääb ischt!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



i. Z. Mit Vergnügen entsprechen wir
Ihrem Wunsche und bringen heute das
Portrait dieses Mannes, der auch unser und
des „Rebelpaltes“ treuer Freund war. Da-
gegen glauben wir von einer Biographie
Umgang nehmen zu können, da die Tages-
presse bereits das Publikum damit bedient
hat. — V. i. S. Besten Dank. Die Photo-
graphien gehen allmälig ein und das Tableau
wird mit Ausnahme einiger leeren Medaillons
komplet werden. — H. i. K. Man versichert
uns, daß Musterchen von acht importiertem
französischem Guano an der v. S. (venia
Salva) Altatholikenstraße der Zunftstadt
bezogen werden können. Wenden sie sich also
dorthin. — J. N. i. R., Sulturnus, Ab.,
Schwaderloch, W. i. Paris, K. i. Berl. etc.
Die Aufführung ist richtig. — A. F. J. i. Cal.,
Michig. Der Düsteler Schreier dankt herzlich
für die ihm gewidmeten Verse und freut sich
auch in so weiter Ferne Freunde zu
haben. — Fourchambault. Wir fanden
leider die Zeit nicht zu einem Begegniß; doch gebt nun Alles seinen Gang und
Sie werden die erlebten Nachrichten in Bilde erhalten. — Spatz. Freudlichen
Dank für das gelungene Verfahren; spricht er nicht mehr französisch? — M. J. i. L.
Natürlich wird es auch noch eine verschärfe Todesstrafe geben und da ließe
sich als Verhöhnung vorsichtig empfehlen, daß jeder Delinquent vor seiner
Enthauptung noch die Rede des Herrn Freuler über die Todesstrafe auswendig
lernen müsse. Diese Strafe würde gewiß abhorend wirken. — G. i. B. Wie
sollen wir die Geschichte erzählen? Schade, daß die Rettung gelang. — Juno.
So haben es die Griechen auch gehalten, statt zu lachen, legten sie die Stirn'
in Falten. — X. X. Unbrauchbar. — N. Später wird's schöner. — F. i. G.
Das Volk hat Recht, wenn es über dieses Urtheil sehr ungehalten ist. Aber
die Freisprechung läßt sich ja leicht erklären. — K. R. In der Gisibeth-Kirche.
— O. S. Berichtet sich, aber er muß klagen. — G. G. Haben Sie nicht den
Muß, zu unterzeichnen? — J. i. Basel. Sie haben gewonnen; das betreffende
Gemälde ist von Marktart. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelpalter“ werden fortwährend angenommen
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,
per 12 Monate Fr. 10
franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Postzuschlag.
Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.